

Kopie ging an: - Schweizerische Botschaft TEL-AVIV, z.K.
- Herrn Botschafter Gelzer
- Herrn Heinis
- Herrn Leippert

dodis.ch/39970

Ba 18. Juni 74 18

p.B.51.30.Isr. -HI/LT/FA/mü

3003 Bern, den 18. Juni 1974

Kibbuz Reisedienst
Shalom Tours
Grundacherstrasse 17

8108 D M I L I K O N

Schweizerische Kibbuz-
aufenthalter

Sehr geehrte Herren,

Wir gestatten uns, auf unser Schreiben vom 6. Juni 1974 zurückzukommen, mit dem wir Sie auf die Gefahren aufmerksam gemacht haben, denen sich junge Schweizer aussetzen, die sich freiwillig in einen Kibbuz nach Israel begeben.

Nach uns zugekommenen Meldungen ist die Tätigkeit von Terrorgruppen in letzter Zeit stärker aufgeflammt. Dies hat die Regierung von Israel veranlasst, die Bevölkerung über solche Aktionen periodisch zu warnen. Ferner berichten Zeitungen und andere Massenmedien laufend über derartige Sabotageakte und Scharmützel. Ebenso hat die Schweizerische Botschaft in Tel-Aviv den neuesten Terrorangriff auf den Kibbuz Shamir, bei dem auch eine Ausländerin ums Leben kam, erneut zum Anlass genommen, dringend auf die ernstesten Gefahren hinzuweisen.

Wir wären Ihnen daher sehr zu Dank verpflichtet, wenn Sie in der Ihnen möglich und gutschmeinnenden Weise die durch Ihre Vermittlung nach Israel reisenden oder sich schon dort befindenden Schweizerbürger auf die derzeit nicht ungefährliche Situation in aller Dringlichkeit aufmerksam machen könnten.

In diesem Zusammenhang fragen wir uns, ob Sie nicht die notwendigen Dispositionen ergreifen könnten, damit die freiwilligen Helfer nicht mehr in Kibbuzim entsendet werden, welche im besonders exponierten Norden Israels liegen. Ob bereits dort sich aufhaltende Schweizerbürger in weniger gefährdete Kibbuzim evakuiert werden können, sollte von den verantwortlichen Organisationen an Ort und Stelle beurteilt werden können.

Jeder Schweizer ist frei, nach Israel auszuwandern. Es liegt uns aber daran, dafür zu sorgen, dass kein Mitbürger, komme was wolle, später einmal geltend machen kann, er sei nicht rechtzeitig und eingehend über die besonderen Verhältnisse orientiert worden.

Ihrer Stellungnahme sehen wir mit Interesse entgegen und danken Ihnen dafür.

Wir versichern Sie, sehr geehrte Herren, unserer vorzüglichen Hochachtung.

Politische Direktion
i.A.

(Heinis)